



BESUCH AUS AFRIKA: Der Bildungs- und Wissenschaftsminister von Burundi, Saidi Kibeya (Dritter von links), sprach mit dem Leiter der Europäischen Schule, Tom Høyem (Dritter von rechts), und schaute den Schülern im Unterricht über die Schulter.
Foto: jodo

„Afrika ist nicht nur arm“

Burundischer Minister besuchte die Europäische Schule Karlsruhe (ESK)

me. Nicht jeden Tag kommt ein Minister in die Schule. Und so haben sich die Schüler der Europäischen Schule Karlsruhe (ESK) auf den gestrigen Besuch aus Burundi gut vorbereitet: „Im Unterricht wurde ausführlich behandelt, wie die Menschen in dem afrikanischen Land leben“, erklärt Schulleiter Tom Høyem. Die Französischklassen von Lehrer Simon Charlety hat für Saidi Kibeya, den Bildungs- und Wissenschaftsminister Burundis, und dessen Delegation sogar eine Video-Präsentation vorbereitet.

Die Schüler hatten sich für eine provokante Gegenüberstellung von Bildern aus dem „reichen“ Europa und dem „armen“ Afrika entschieden: „Die Bilder zeigen, dass Afrika nicht nur arm ist“, meint Charlety. Gezeigt wurden Obdachlose in europäischen Metropolen und Afrikaner mit Handys und Laptops. Die Gastronomie der westlichen Welt symbolisierten sie durch Fast Food, als afrikanisches Pendant stellten sie Märkte mit Gewürzen und Frisch-

ten gegenüber. Ähnliche Beispiele folgten für die Kultur, die Natur, die Bildung und die Infrastruktur. „Ich habe gelernt, dass die Menschen in Burundi nicht aufgeben, obwohl sie sehr arm sind“, erzählt die zwölfjährige Lena Boiral Ieuthier, die an der Videopräsentation mitgearbeitet hat. Für den gleichaltrigen Theo

Schulpartnerschaft besteht seit fast zwei Jahren

Aslanides war es interessant, zu erfahren, dass die Menschen trotz ihrer Armut sehr fröhlich sind. Und seine Zwillingsschwester Iris hat festgestellt, dass die Menschen in Burundi – einem der ärmsten Länder der Erde – sehr viel für ihre Bildung tun.

Begleitet wurde der Minister unter anderem von Joseph Bigirimana, dem Leiter der Ecole

Polyvalente Carolus Magnus (EPCM). Diese Schule in der burundischen Hauptstadt Bujumbura ist seit fast zwei Jahren die Partnerschule der ESK. Aus diesem Grund hatte Høyem die Delegation aus Ostafrika, die nach Berlin und Brandenburg gereist war, auch nach Karlsruhe eingeladen. „Seit den Anfängen wurden zahlreiche Projekte und Sammelaktionen erfolgreich durchgeführt“, erklärt der Schulleiter. „Bisher konnten 21 000 Euro von uns an die EPCM-Schule überwiesen werden.“

Minister Kibeya will den Besuch in Karlsruhe nutzen um die Zusammenarbeit der beiden Schulen zu intensivieren, wie er gegenüber den BNN erklärte. Außerdem sei ihm sehr daran gelegen, die offizielle Partnerschaft zwischen Burundi und Baden-Württemberg, die es seit 1985 gibt (die BNN berichteten), wieder zu beleben. Nach dem Besuch in der Schule wurden die Gäste aus Burundi von Oberbürgermeister Heinz Fenrich im Rathaus empfangen, wo sich der Minister in das Goldene Buch eintrug.